



Fig. 164 Krumau a. K., Gesamtansicht (S. 269)

K. bildete schon um die Mitte des XII. Jh. ein landesherrliches Dominium. Margarete von Österreich zog sich hieher 1261 nach ihrer Trennung von Ottokar zurück (Reg. imp. V 2, 5562 c) und verbrachte hier den Herbst und Sommer bis zu ihrem Tode 1267 (ebenda 5565 a). Die Herrschaft blieb dann noch kurze Zeit landesherrlich, wechselte dann sehr oft die Pfandschaftsinhaber, beziehungsweise seit 1515 die Besitzer.

Der Ort ist an beiden Seiten des Kamp hoch und sehr malerisch gelegen und von dem Krumauer Berg mit dem Schloß überragt (Fig. 164).

Pfarrkirche zur hl. Margareta.

K. wurde zunächst von Alt-Pölla aus pastoriert; wurde aber bald selbständig, wahrscheinlich durch die Schloßkapelle; nm 1350 scheint K. selbständige Pfarre geworden zu sein, wird aber erst 1400 als solche genannt. Im XVI. Jh. scheint die Kirche neu gebaut worden zu sein, denn im Testament des Lienhart Rauber von 1515 wird bestimmt „das zu der pharr Sand Margretha daselbst am Kamph achzig phunt phennig zu gem gwelb und paw gemelter kirch“ gegeben werden soll. Infolge der Reformation ging die Pfarre so zurück, daß sie 1621 bis 1702 wieder von Alt-Pölla aus pastoriert werden mußte. 1702 wurde K. wieder selbständige Pfarre; damals war die Kirche in gutem Stande, hatte drei Altäre, welche nicht konsekriert, und von denen zwei 1689 errichtet waren (Hippolytus III 210). Die jetzige Kirche stammt aus den achtziger Jahren des XVIII. Jhs., den Neubau führte ein nicht genannter Maurermeister aus Mautern 1782—1789 um 1894 fl. 54 kr. 3 Pfennige aus; 1788 wurde der Friedhof aufgelassen, 1790 von Philipp Pirringer in Mühldorf eine Kanzel hergestellt. 1801 folgte der Bau des neuen Kirchturmes über dem Presbyterium der alten Kirche, dessen Material von der alten Friedhofkapelle und der alten Sakristei genommen wurde. Ende der achtziger Jahre des XIX. Jhs. restauriert.

Spätbarocke Landkirche mit halbrundem Chor mit seitlichem Turm.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Gelbgefärbelter Backsteinbau.

Langhaus: W. Giebelfront; über rechteckigem Türsturz Schindelvordach, darüber flache Rundbogen-nische. In dem durch ein horizontales Gesims abgetrennten Giebel zwei runde Fenster; darüber blau-

Allg. Charakt.
Fig. 164.

Pfarrkirche.

Beschreibung.

Äußeres.

Langhaus.